

Praxisforum „Bauhofleiter“: Wissen teilen, Wissen vermehren

Weiterbildung ist im Zeitalter der Wissensgesellschaft unabdingbar. Es braucht immer wieder neue Ideen, Informationen und Erkenntnisse, um die eigene Organisation auf dem Laufenden zu halten. Gleichzeitig ist Wissen die einzige Ressource, die sich durch Teilen vermehrt. Daher trägt nicht nur das „Lernen“ etwa im Rahmen von Seminaren zur Wissensgewinnung bei, sondern auch der strukturierte Austausch von Wissen und Erfahrungen unter PraktikerInnen. Das KDZ bietet einmal jährlich im Rahmen des „Praxisforum Bauhofleiter“ den LeiterInnen kommunaler Infrastrukturbetriebe die Möglichkeit, gute Beispiele aus der Praxis kennen zu lernen, Erfahrungen mit anderen PraktikerInnen auszutauschen und neue Erkenntnisse des KDZ mitzunehmen. In diesem Jahr trafen sich 40 BetriebsleiterInnen aus ganz Österreich zum eintägigen Praxisforum in Kapfenberg und in Trofaiach.

Teil 1

Die Stadtgemeinde Kapfenberg hat im Frühjahr 2010 einen neuen Wirtschaftshof (inklusive Stadtgärtnerei 41 Bedienstete per 1.1.2010) in Betrieb genommen. An diesem Standort ist auch die Mürztaler Verkehrsbetriebe GmbH (MVG) angesiedelt. Zusammen bilden beide Betriebe das „Städtische Dienstleistungszentrum“. Dadurch ergeben sich vielfältige Synergieeffekte, etwa im Bereich der gemeinsamen Nutzung von Verwaltungsräumlichkeiten und der Werkstätte. Im Zuge der Besichtigung vor Ort wurden einerseits die sehr modernen, zeitgemäßen

und praktikablen Räumlichkeiten präsentiert und andererseits die Erfahrungen mit der Umsetzung eines kommunalen „Groß-Projekts“ eindrucksvoll erläutert. Letztlich soll dieses Beispiel zeigen, wie auch in finanziell schwierigen Zeiten innovative Wege beschritten werden können. Die zentralen Erfolgsfaktoren zur nachhaltigen Umsetzung des Projekts „Städtisches Dienstleistungszentrum Kapfenberg“ waren folgende: Gemeinsamkeiten bei unterschiedlichen Interessen einzelner AkteurInnen herausfiltern, Synergien identifizieren und nutzbar machen, Doppelgleisigkeiten beseitigen, Kompetenzen und Ressourcen bündeln.

Teil 2

Als zweiter Teil des Praxisforums „Bauhofleiter 2010“ stand die Besichtigung des Bauhofs der Stadtgemeinde Trofaiach (20 Beschäftigte zum 1.1.2010) am Programm. Bei diesem Bauhof wurde vor einigen Jahren ein konsequenter, kontinuierlicher Verbesserungsprozess begonnen, der nach wie vor anhält. Der Bauhof wird stetig adaptiert, so wurde 2002 auf EDV umgerüstet. Heute wird die komplette Stundenabrechnung der MitarbeiterInnen beziehungsweise der externen und internen KundInnen am Bauhof elektronisch durchgeführt. 2005 wurde ein Zentrallager installiert, das neben dem Bauhof auch die Kindergärten und die Schulen mit den kompletten Reinigungsmitteln versorgt. Im Laufe der Jahre wurde der Winterdienst von der Splittstreuung auf Salzstreuung umgestellt, dadurch konnte die Splittmenge in

fünf Jahren von circa 1.300 Tonnen auf 370 Tonnen gesenkt werden. Zwischenzeitlich wurde auch ein Fahrzeug mit einer Feuchtsalzstreuungsanlage ausgestattet, um eine gezielte Salzstreuung durchzuführen. 2006 wurde zusammen mit dem Wirtschaftshof und dem Wasserwerk der Stadtgemeinde Eisenerz ein Qualitätsmanagement eingeführt und die ISO 9001:2000 Zertifizierung durchgeführt. Seither wird jedes Jahr ein externes Audit abgewickelt; 2009 wurde die ISO 9001:2008 erfolgreich durchgeführt. Hörte man früher öfter „Das macht der Bauhof, da kostet es nix“, so wird heute in der Bauhofleitung und den drei Bauhofteams mit ihren Teamleitern betriebswirtschaftliches Denken mit den Instrumenten wie Kosten- und Leistungsrechnung systematisch betrieben. Interne Verrechnungssysteme, ein ausgeklügeltes Auftragswesen, strukturierte Mitarbeitergespräche, ein zeitgemäßes Leitbild und regelmäßige Kunden- und MitarbeiterInnenzufriedenheitsmessungen stehen an der Tagesordnung.

Wenn manche BauhofleiterInnen bei KDZ-Seminaren den Ausführungen der ReferentInnen immer wieder entgegen „das geht doch in der Praxis nicht“, so konnte man am Beispiel der innovativen kommunalen Betriebe „Städtisches Dienstleistungszentrum Kapfenberg“ und „Bauhof Trofaiach“ gut erkennen, dass es Möglichkeiten und Wege zur Verbesserung und Veränderung gibt.

Fazit

Insgesamt hat dieser Tag mit der Besichtigung von zwei sehr unterschiedlichen Beispielen aus der kommunalen Praxis wesentlich dazu beigetragen, dass nicht nur Wissen vermittelt wurde, sondern auch die Erfahrungen im Umgang mit Veränderungen, mit modernen Managementinstrumenten und im Abwickeln umfangreicher, nachhaltiger Bauprojekte sehr anschaulich dargestellt wurden. Die große TeilnehmerInnenzahl und deren sehr positive Rückmeldungen zeigen, dass mit dieser Form des „voneinander und miteinander Lernens“ Nachhaltigkeit geschaffen wird und ein beständiges Netzwerk an kommunalen BetriebsleiterInnen aufgebaut wurde.

Markus Hödl, KDZ

